NR. 1/82

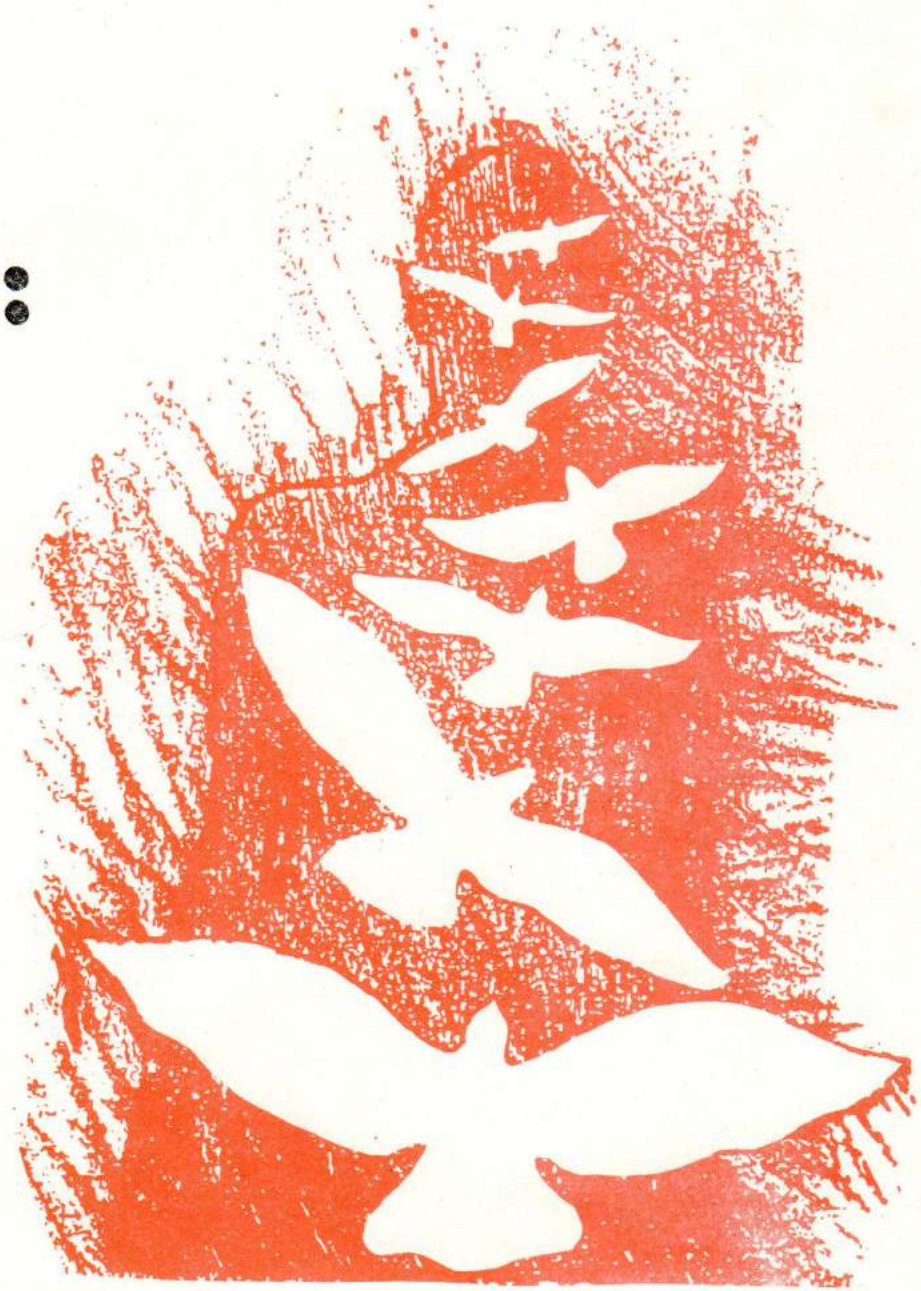
DER KRANICH

INFORMATIONSBLATT DES SALZBURGER PERSONENKOMITEES
FÜR FRIEDEN UND ABRÜSTUNG

PREIS 3,-

Inhalt:

PLATTFORM
UND
ENTWICKLUNG
UNSERES KOMITEES



WAS WIR WOLLEN !

Anläßlich der heurigen UNO-Abrüstungswoche vom 24. bis 30. Oktober erscheint es uns günstig und wichtig, unser Friedenskomitee den vielen, die es schon kennen in Erinnerung zu rufen und vor allem denen, die es noch nicht kennen, bekanntzumachen.

Zwar haben wir kein Jubiläum zu feiern, wir können auch nicht von großartigen Siegen berichten (noch gibt es Rüstungsexporte, noch steht der NATO-Nachrüstungsbeschluß, noch gibt es keine Friedenserziehung in unseren Schulen, noch gibt es keine genügende Aufklärung über den Zusammenhang von Krieg und Faschismus... um nur ein paar Aspekte aus den Forderungen unserer Plattform herauszugreifen), ganz im Gegenteil müssen wir sehen, daß sich die internationale Lage weiter verschärft hat (z.B. die israelische Aggression im Libanon...)

Auch innenpolitisch ist es nicht gerade friedlich gewesen; die Rüstungsindustrie kämpft um ihre Profite, das Bundesheer will seine Abfangjäger (das sollte das großangelegte Herbstmanöver in Tirol augenscheinlich machen), die neofaschistischen Kräfte treten verstärkt auf, als Bombenwerfer oder Wahlkandidaten...

Das sind Ereignisse, die zeigen, daß ein Komitee wie unseres mehr als notwendig ist. Ereignisse, die zeigen, daß der Kampf um den Frieden, obschon ein politischer, nicht allein von den politischen Parteien und schon gar nicht von gewissen Politikern geführt werden kann.

KÖNNEN WIR ETWAS VERHINDERN ?

Können wir aber (wir,die Menschen ohne besondere politische Ämter und Würden,also die gemeinhin als machtlos bezeichneten Bürger) überhaupt etwas Sinnvolles tun, für den Frieden,gegen den Krieg?
Können wir etwas verhindern? Haben wir denn etwas erreicht? So werden viele fragen, solche, die schon länger im Komitee arbeiten, und solche, die noch nichts mit uns zu tun hatten. Was wir darauf antworten können ist: Diejenigen die noch vor zwei Jahren laut und schamlos vom Atomkrieg gesprochen haben als wäre das die natürlichste Sache der Welt, haben die Sprache gewechselt. Sicherlich nicht die Absichten. Aber sie mußten einsehen, daß es doch nicht ganz so einfach geht.
Die Friedensbewegung (und das sind auch wir in Salzburg) könnte vielleicht auch sagen: Wer weiß, was schon geschehen wäre, wenn es uns nicht gäbe!

Natürlich ist es nicht leicht, gegen die (organisierten) Interessen der an Rüstung und Krieg profitierenden Kreise vorzugehen. Aber seit dem 15. Mai ist vielen doch verständlicher geworden, was es heißt, wenn man sagt, daß wir als Einzelne wenig tun können, als breite Bewegung aber ein entscheidender politischer Faktor sein können. Und das sind wir bereits, jedenfalls seit dem 15. Mai. (Wers nicht glaubt, der lese die Zeitungen aus den Tagen vor und nach dem 15. Mai).
Aber bevor 70.000 Menschen auf die Straße gehen, muß schon einiges an Vorbereitungen passiert sein, Aufklärungsarbeit, die die bereitschaft zum Engagement weckt... Wie diese manchmal doch recht mühselige Kleinarbeit aussieht, das wollen wir im folgenden kurz an den Aktivitäten unseres Komitees in den rund eineinhalb Jahren seines Bestehens darstellen:

UNSERE BISHERIGEN AKTIVITÄTEN:

Juni 1981

Im Anschluß an die im Mai von der Österr. Hochschülerschaft veranstalteten Friedenswochen fand sich eine größere Gruppe von Leuten zusammen, die aktiv für den Frieden arbeiten wollten. Nach einigen Sitzungen, in denen lange und auch heftig um alle politischen Aspekte des Friedens bzw. der Kriegsgefahr diskutiert wurde, kam es dann zu einer Plattform, die die Grundlage für die Aktivitäten des Komitees darstellt. Wie diese Plattform zeigt, sind die Aufgaben und Ziele, die sich einem Friedenskomitee stellen sehr umfassend und weitgesteckt. Es ist aber auch einsichtig, daß unsere bisherige Arbeit gewisse Schwerpunkte hat (NATO-Nachrüstungsbeschluß), da wir uns natürlich zuerst den Problemen zuwenden mußten, die uns am direktesten und aktuellsten angingen.

Wie der Name 'PERSONENkomitee' schon zeigt, sind wir nicht ein Gremium aus Repräsentanten von Parteien oder anderen gesellschaftlichen Organisationen, sondern eben einzelne Leute, die etwas für den Frieden tun wollen. Natürlich gibt es unter den insgesamt rund 100 Mitgliedern (von denen aber leider nicht immer alle einsatzbereit sind) nicht wenige, die einer politischen Partei angehören oder in einer anderen gesellschaftlichen Organisation mitarbeiten. Aber für die Mitarbeit betrachten wir es nicht als entscheidend, ob jemand einer Partei oder einem Verein angehört oder ob er nur 'Privatperson' ist(ein ziemlich großer Teil unserer Mitglieder besteht aus Leuten, die zu keiner Partei gehören). Was für uns im Komitee zählt, das ist, ob jemand bereit ist mitzuarbeiten. Verschiedene Politische Ansichten sind da klarerweise kein Hindernis, sie erfordern nur von allen Beteiligten Kompromißbereitschaft. Kompromißbereitschaft ist die Voraussetzung dafür, daß möglichst viele Leute im Friedenskampf mitmachen können. Die Praxis hat gezeigt daß das durchaus möglich ist, wobei die Bedrohung durch einen möglichen Atomkrieg als eine Gefahr, die allen gleichermaßen droht, vielen die Einsicht vermittelt hat, daß man sich um politische Ansichten nur solange streiten kann, solange man lebt.

4

6. August 1981

HIROSHIMA-TAG

Am Alten Markt veranstalteten wir unsere erste größere Aktion, einen Hiroshima-Gedenktag. Es gab Informationsmaterial und "Aktion Kranich": Papierkraniche (in Japan seit 1945 Symbole der Anti-Atomwaffenbewegung) wurden von vielen Salzburgern gefaltet. Wir schickten die Kraniche an den Bürgermeister von Hiroshima, der sie dann im Friedenspark von Hiroshima am Mahnmal anbringen ließ. Die Aktion hat Aufmerksamkeit erregt und unser Komitee wurde gleich zu einem Live Interview für Ö1 gebeten.

Oktober 1981

UNO-ABRÜSTUNGSWOCHE

Das erste Mal führten wir Veranstaltungen zur UNO-Abrüstungswoche durch. Es gab eine Interessante Podiumsdiskussion in der Arbeiterkammer, ein Konzert von Sonja Kehler und zum Abschluß eine (leider verregnete) Demonstration mit Robert Jungk als Redner, der auch heuer wieder dabei ist.

Dezember 1981
ANTI-KRIEGSSPIELZEUG-AKTION

Jänner 1982
VORTRAG UND DISKUSSION MIT SENATOR NINO PASTI (im Kapitelsaal)

Pasti, Senator im italienischen Parlament und ehemaliger Vizebefehlshaber der NATO in Europa, heute einer der führenden Leute in der italienischen Friedensbewegung, wies auf die Gefährlichkeit des NATO-Raketenbeschlusses hin und sprach sich mit dem ganzen Gewicht seiner Argumente als Militärfachmann gegen die Verwirklichung dieses Beschlusses, also gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile aus.
Diese Haltung vertrat Nino Pasti auch in seinem Gespräch mit Bürgermeister Reschen, der ihn zu einem Besuch im Schloß Mirabell empfing.

April 1982
HIROSHIMA-STAFETTE "NIE WIEDER HIROSHIMA - KEIN EUROSHIMA"

In der Arbeiterkammer sprachen und diskutierten ein Japaner und eine Japanerin, die zu den Überlebenden des Atombombenabwurfs auf Hiroshima zählen. Ein Film zeigte die furchtbaren Folgen der Explosion auf die betroffene Bevölkerung und die japanischen Gäste appellierten eindringlich an die Zuhörer, alles zu tun, um einen Atomkrieg zu verhindern und die Abrüstung in Gang zu bringen. Diesen Appell unterstrichen sie durch einen Brief des Bürgermeisters von Hiroshima an den Bgm. von Salzburg, den sie Bgm. Reschen überreichte.

Mai 1982

Univ.Prof. Thomas Metscher (Universität Bremen) hält im Kapitelsaal einen Vortrag uber "Krieg und Frieden in der Literatur".

15. Mai
FRIEDENSMARSCH WIEN

Über dieses Datum muß wohl nicht mehr allzuviel berichtet werden. Die 70.000 am Rathausplatz waren nicht zu übersehen. Für unser Komitee waren das lange Wochen der Vorbereitung. Im Sonderzug von Salzburg nach Wien drängelten sich dann in 16 Waggons (mehr waren nicht erlaubt) rund 1500 Friedensmarsch-Teilnehmer. Noch einmal soviel kamen mit Bussen, PKWs oder per Autostopp angereist.

6. August

Am Alten Markt zeigten wir diesmal eine Dia-Show, die die Folgen eines A-Bombenabwurfs über Wien drastisch vor Augen führte.

Oktober 82
UNO-ABRÜSTUNGSWOCHE

Natürlich besteht unsere Arbeit nicht nur aus dem Organisieren von Veranstaltungen, wenn dies auch einen großen Teil unserer Zeit in Anspruch nimmt. (Aber diese Veranstaltungen sind unerläßlich da es ja zu unseren Hauptaufgaben gehört, einen möglichst breiten Teil der Bevölkerung auf die drohende Kriegsgefahr hinzuweisen, über Kriegsursachen aufzuklären und Möglichkeiten einer konkreten Friedensarbeit bzw. Friedenspolitik aufzuzeigen). Trotzdem wir also im Organisatorischen sehr aktiv sein müssen, versuchen wir in Form von Arbeitskreisen (die sich bis jetzt nur ansatzweise durchsetzen konnten) oder in Form von Seminaren (das erste wird im November stattfinden) auch zu einer inhaltlichen Diskussion zu kommen, uns über die neuesten Entwicklungen zu informieren usw.

Wir haben, wie man sich leicht vorstellen kann, immer viel zu tun. Unsere Sitzungen finden durchschnittlich zweimal im Monat statt. Wir sind nicht gerade zu wenig Leute, aber da nicht jeder immer Zeit hat, sind wir immer froh, wenn es neue Friedensaktivisten gibt, die bereit sind, an unseren Diskussionen teilzunehmen und uns bei der vielen Kleinarbeit zu helfen. Je mehr wir sind, desto weniger ist der einzelne überlastet und vor allem: desto schneller verbreiten sich unsere Argumente, desto besser werden wir gehört und desto eher wird es möglich sein, das Motto des 15. Mai in die Tat umzusetzen: DEN ATOMKRIEG VERHINDERN-

ABRÜSTEN!

Plattform

des Salzburger Personenkomitees
für Frieden und Abrüstung (vom Juni 81)

Die Menschheit steht an der Schwelle der atomaren Vernichtung. Eine Vernichtungskraft von 3,7 Millionen Hiroshima-Bomben bedroht uns alle. Der Entspannungsprozess macht einem neuen Kalten Krieg Platz. Verschärfte Konfrontation zwischen den militärischen Blöcken, für die die gegenwärtige, von der Hochfinanz gesteuerten US-Regierung die Hauptverantwortung trägt, bedrohen immer mehr Staaten.
Es droht ein neuer Weltkrieg.
In diesen Rüstungswahnsinn werden auch die Entwicklungsländer hineingerissen, während Hunger und Elend noch immer grausame Realität sind, wirtschaftliches und soziales Unrecht weiter wachsen und die Menschenrechte mit den Füßen getreten werden. Dadurch nimmt auch die Verschwendung von Naturschätzen, die Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft und die Zerstörung der Umwelt immer verheerendere Formen an.
Dieses Klima des Wettrüstens wird verschärft durch politische, militärische und ökonomische Eingriffe in verschiedenen Ländern und Regionen.
Im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit stehen etwa die Ereignisse um Afghanistan und El Salvador, die dazu benutzt wurden, das Klima der Konfrontation weiter anzuheizen und somit den Entspannungsprozess schwer gefährden.
Besonders Europa ist zur Zeit ein gigantisches nukleares Rüstungsarsenal. Die NATO rüstet mit Pershing II und Cruise missile-Raketen auf und tarnt dies als "Nachrüstung", die USA streben die Stationierung der Neutronenbombe in Westeuropa an. Zug um Zug ist auch auf Seite des Warschauer Paktes neues Vernichtungspotential angehäuft worden. Im Falle eines Weltkrieges wäre bei dieser hohen Konzentration von Vernichtungswaffen Europa ein sicheres Opfer.

Dazu kommen auch die Gefahren solcher Kernspaltungsanlagen, die unter dem Vorwand der "friedlichen Nutzung" in Wahrheit militärischen Zwecken dienen und so zu einer weiteren Vergrößerung des Atomwaffenpotentials beitragen.

Nach einer längeren Pause seit den Ostermärschen und der Friedensbewegung der 60er Jahre treten heute in vielen Ländern wieder Menschen verschiedener Weltanschauungen und Konfessionen gemeinsam aktiv gegen Rüstung und Krieg auf, kämpfen gegen die Ausweitung des Militärapparats und gegen die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft.

Treten wir gemeinsam gegen diese Bedrohungen auf und kämpfen wir aktiv für:

* Weltweite Reduzierung der Rüstungsbudgets
* Schrittweise Reduzierung und Vernichtung aller Atomwaffen unter wirksamer internationaler Kontrolle, sowie stufenweise Abrüstung auch im konventionellen Bereich
* Vollständige Einstellung und internationales Verbot aller Atomwaffentests
* Internationales Verbot der Entwicklung, Produktion und Lagerung von chemischen und biologischen Waffen
* Schaffung einer atomwaffenfreien und entmilitarisierten Zone in Europa
* Auflösung der Militärblöcke
* Auflösung aller Militärstützpunkte und Rückzug aller fremden Truppen aus allen Ländern der Welt
* Selbstbestimmungsrecht der Völker
* Wir treten ein für die Aufnahme von effektiven, umfassenden Abrüstungsverhandlungen. Als ersten Schritt dazu sehen wir die Ratifizierung von SAL-II an
* Freihaltung des Weltraums von sämtlichen militärischen Aktivitäten
* Auflösung der nationalen Armeen

Kämpfen wir gemeinsam gegen:

* Interventionen, Androhung und Anwendung von Gewalt in internationalen Beziehungen
* Die Stationierung neuer Waffensysteme in Europa und weltweit insbesonders der Neutronenbombe
* Die Weitergabe von Atomwaffen
* Jede Form von Rassismus und Neofaschismus

Auch die österreichische Rüstungsindustrie wird immer stärker ausgebaut. Österreichische Waffen werden sogar an Militärdiktaturen geliefert.
Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie sind die unsichersten überhaupt, da durch die rapide Entwicklung der Technologie viele Arbeitsplätze wegrationalisiert werden. Zudem sind Arbeitsplätze im Rüstungsbereich viel kostenintensiver als im zivilen Bereich.

Gegen:

+ jede ideologische Kriegsvorbereitung und Militarisierung
+ alle Versuche der Militarisierung des Zivildienstes
+ die österreichische Rüstungsforschung und Rüstungsindustrie
+ die Verquickung des Bundesheeres mit der österreichischen Rüstungsindustrie (z.B. Steyr-Chef Malzacher = Prädident der österreichischen Offiziersgesellschaft)
+ Kriegsspielzeug

Für:

+ Friedenserziehung in den österreichischen Massenmedien und Bildungseinrichtungen
+ freie Wahl zwischen Bundesheer und Zivildienst
+ Umstellung der Rüstungsproduktion auf zivile Produktion
+ langfristig für die Abschaffung des Bundesheeres
+ ein gesetzliches Verbot jeder Form von Waffenexporten

Gerade Österreich als neutraler Staat hat eine besondere Verantwortung. Deshalb fordern wir glaubwürdige Schritte für den Frieden. Letztendlich können nur das gemeinsame Engagement, die Aktivierung breitester Kreise uns unseren Zielen näher bringen.

Daher rufen wir alle Salzburger und Salzburgerinnen, ungeachtet ihrer politischen, religiösen oder sonstigen Anschauungen zur aktiven Mitarbeit im Salzburger Personenkomitee für Frieden und Abrüstung auf!

O Ich möchte über die Aktivitäten des Salzburger Personenkomitees für Frieden und Abrüstung regelmäßig informiert werden

O Ich unterstütze die Plattform des Salzburger Personenkomitees für Frieden und Abrüstung und möchte Mitglied im Komitee werden.

Name.....
Beruf.....
Straße.....
Ort..... Telefon.....

Unterschrift.....

==========

Zu senden an: Elrun Rothschädl, Plainstr. 44, 5020 Salzburg

DEUTSCHE KRIEGSFIBEL

Der Anstreicher sagt:
Je mehr Kanonen gegossen werden
Desto länger wird Frieden sein.

Danach müßte es heißen:
Je mehr Korn in die Erde gesät wird
Desto weniger Getreide wird wachsen.
Je mehr Kälber geschlachtet werden
Desto weniger Fleisch wird es geben.
Je mehr Schnee im Gebirge schmilzt
Desto seichter werden die Flüsse sein.

B. Brecht

==========
Herausgeber, Medieninhaber, Hersteller: Salzburger Personenkomitee für Frieden und Abrüstung.
Für den Inhalt verantwortlich: Elrun Rothschädl, Plainstr. 44
5020 Salzburg